

# Volksstimme

Einzelnnummer 30 Pfg.

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Erscheinungstage täglich von 1/12-1/1 Hr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei  
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“  
jeden Werktag nachmittags.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 6407  
Postfachkonto Leipzig Nr. 87578.

Nr. 230 Halle, Donnerstag, den 30. September 1920 4. Jahrgang

## Valutafragen in Brüssel.

Brüssel, 29. Sept. (Von unserem Sonderbericht-erstatler.) Der heutige Konferenztag diente der allgemeinen Besprechung der Gold- und Wertschuldsfragen. Die Grundlage für diese Besprechung war der Vortrag des Präsidenten der Niederländischen Bank Dr. Riffersing. Seine Ausführungen behandelten die Ursachen der heutigen Inflation und der Unstetigkeit der Wechselkurse. Aus dem Ergebnis seiner Untersuchungen ist kein unbedingtes Bekenntnis zur Rückkehr zur alten Goldparität und zur Stabilisierung des Wechselkurses hervorzuheben. In der anschließenden Besprechung hob der ehemalige Gouverneur der Bank von England, Lord Lullen, hervor, daß die Inflation nicht nur durch Banknoten sondern auch durch Schecks auf Kontopostkonten hervorgerufen wurde. Lord Lullen will zur Bekämpfung der Inflation den überflüssigen Noten umlauf einzeln. Am Uebrigen bezeichnete er als die Grundlage für die Genesung auf dem Währungsgebiet geordnete Finanzwirtschaft. In der Nachmittags-sitzung wurde die allgemeine Diskussion über die Währungsfragen fortgesetzt. Es sprachen Vertreter der italienischen, schweizerischen, spanischen und schweizerischen Delegationen, hervorzuheben ist, daß der Schweizer Vertreter ein Gegner hoher Banknoten ist; sie würden den Zinssfuß wesentlich erhöhen in einer Zeit, da die Staaten kein anderes Mittel zur Abweidung ihrer schwebenden Verbindlichkeiten zur Verfügung haben, als feste Anleihen. Hiernach sprach der deutsche Delegierte Uebig, dessen Ausführungen das Haus mit lebhaftem Interesse folgten. Er betonte, daß von Riffersing geleitete Gedankenarbeit ein großes Werk sei, und daß im Wesentlichen die Möglichkeit seiner Ausführungen gegeben werden könnte. Deutsland verfolge mit Interesse die Konferenz, in dem zum Ausdrucks gebracht wurde, daß Frieden und Wirtschaftlichkeit in allen Kapital und Arbeitende, Steiger und Befestige Opfer zu bringen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Für Donnerstag ist auf die Tagesordnung eine allgemeine Be-

sprechung über die internationalen Handelsgeetze gestellt, worüber der französische Finanzminister die Colliereur den einleitenden Vortrag halten wird. Zur näheren Untersuchung der Geld- und Wertschuldsfragen wird heute nach der Abstimmung ein besonderes Arbeitskomitee gewählt.

In der Nachmittags-sitzung legte auch der italienische Delegierte Beneduce seine Ansichten über die Frage des Wechselkurses dar. Er glaubt, daß rein finanzielle Mittel die gegenwärtige Lage nur vorübergehend verbessern würden. Die Devisenfrage sei eng mit der Frage der internationalen Handelsbeziehungen verknüpft und auf Grund der Ein- und Ausfuhrfrage entscheidend sich legen und die Zukunft der Valuta.

Brüssel, 29. Sept. (Von unserem Sonderbericht-erstatler.) Am Schluß der gestrigen Nachmittags-sitzung versammelten sich die Mitglieder der Kommission, der von der Konferenz die Aufgabe übertragen wurde, über die Staatsfinanzen näher zu beraten. In dieser Kommission ist jede Delegation durch ein Mitglied vertreten. Namentlich erwähnte die Delegation aus ihrer Mitte ein engeres Arbeitskomitee. In beiden Kommissionen führt Herr Brand (England) den Vorsitz. Er hatte am Montag die allgemeine Besprechung über das Kapitel der Staatsfinanzen als erster Vizepräsident der Konferenz eingeleitet. Unter seinem Vorsitz bürkte das engere Komitee wertvolle Arbeit auf diesem Gebiete leisten. Dem Komitee gehören an: Batsillon (Frankreich), Ricci (Italien), Lepretre (Belgien), Lord Chalmers (England), Staatssekretär Bergmann (Deutschland), Steer (Schweiz), Vosposkil (Niederlande), Graveli (Polen). Der deutsche Delegierte Spatelski ist von dem Komitee abwesend. An seine Stelle tritt in das engere Arbeitskomitee der Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium. Am ersten Sitzungstag ist der Mittwochnachmittag angefaßt.

launisch sein wurde dann auch bald gefunden und sei hier wiezubegeben:

**Beseitigung.**  
Damit der Verband der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen dem Reichsverband zur Verteilung an Privat-fachbeamte der Provinz Sachsen und des Regierungsbezirks Halle überweisen.

198 Karabiner mit je 100 Patronen  
nunmehr erfolgen kann, wird hiermit bezeugt, daß die Befehl-snahme der Waffen aufgehoben ist, da eine strafbare Handlung nach irgendeiner Richtung hin, nicht vorliegt.  
Halle-Saale, den 14. Juni 1920. 903. K. L. W. a. n. d. Stadtrat Polizeibeamter.

Dieser Erlaubnisbeschein beweis nicht Geringeres als das, daß das Reichsermüchtungamt gleichfalls hinter der Sach-heit und daß man vom Polizeibeamter in Halle ein Schriftstück herausbekommen hat, das dieser unter seinen Um-fänden geben durfte, vielmehr sofort Anzeige bei der Staats-anwaltschaft erstatten mußte.

Nur eine einzige Kombination möchten wir an dieses Schriftstück knüpfen: Was würde das „Volksblatt“ wohl schreiben, wenn der jehine Polizeibeamter, Genosse Däh, dieses Schriftstück unterzeichnet hätte? Vielleicht lesen wir auch trotzdem noch im „Volksblatt“, daß der Herr dieler Reichsfinanzminister eigentümlich in der Schlappheit des Rechtslogikens Höflichkeit begründet ist. Daß dieser jetzt die Suppe auszulassen habe, die niemand eingetracht und daß dieser schließlich auch noch Vorteile für das arbeitende Volk herauszuschinden habe, widrigenfalls er in den Druk müsse.

Aber der Schwerpunkt der Sache liegt wo anders. Jetzt, während der Entwaffnungsaktion, wird immer wieder von rechts der Ruf ausgehoben, daß nur die Rechte entwauffnet wird, die Linke aber die Waffen behält. Wie vor-nehmendes Bild zeigt, ist die Rechte noch bewaffnet worden, als das „Volksblatt“ die Waffen abgeben haben. Wie uns aus vielen Teilen des Reiches gemeldet wird, werden in sämtlichen Bezirken nur wenig Waffen abgeben, und auch dort, wo welche abgeben werden, nur von Arbeitern. Die Herren Reichsgutsbesitzer mit den abligen Namen haben es bis heute aber nicht für nötig befunden, dem guten Volk, der Arbeiter zu folgen.

## Reinwand als tatkräftiger Polizeichef.

198 Karabiner und 19 800 Patronen der Reaktion ausgeliefert  
Niemand darf einen Zweifel daran hegen, daß nur die Unabhängigen allein die Macht gegen die hereinbrechende Reaktion hatten. Zuwendend ist das im „Volksblatt“ be-wiesen worden. Wenn die Kontrevolution immer noch droht, so hind nur die schlappen, verträchtlichen Reichssozialisten daran schuld. Die ganze unabhängige Anhängerschaft glaubt daran, muß ja daran glauben, denn sie sieht ja nicht hinter die Kulissen, sondern sie hört und liest ja nur all die schönen Worte, die in dieser Angelegenheit gesprochen und geschrieben werden. Dauern erhebt die U. S. B. die Forderung an die Eisenbahner, alles auf Waffenstillung hin zu kontrollieren. Wie weit sie selbst die U. S. B. die Forderung an die Eisenbahner, alles auf Waffenstillung hin zu kontrollieren. Wie weit sie selbst die U. S. B. die Forderung an die Eisenbahner, alles auf Waffenstillung hin zu kontrollieren. Wie weit sie selbst die U. S. B. die Forderung an die Eisenbahner, alles auf Waffenstillung hin zu kontrollieren.

16. Revierführer Theodor Wey, Harke 6, Helmstedt. . . . . 5  
17. Rittergutbesitzer, E. Sademeyer, Mittelheim, Post Gr. Apenburg 3  
18. Rev. Förster Heimberg, Jorlich, Birsholz, Post Tangerhütte 1  
Zulassung Ständ 57  
Die Fortabteilung hat die Berechnungen direkt benachrichtigt, die Karabiner in Neuhaudensehen abzugeben, und zwar gegen Zahlung von 45 Mk. pro Stück. Die Munition, für welche ihnen der Preis nach genannt wird, ist besonders zu berechnen. Die Fortabteilung hat den Forderungen, den vorgenannten Stellen zu früh den Antrag zur Abholung zu geben.  
Untergriffen:  
Zentral-Ankaufsstelle.  
Reuhaudensehen.

Aus diesem Briefe geht hervor, daß man also seit April diesen Handel mit Waffen trieb. Ein zweiter Brief, der gefunden wurde, hat folgenden Wortlaut:

Randwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen,  
Zentral-Ankaufsstelle für landw. Maschinen u. Geräte, Halle-Saale.  
An die Zentral-Ankaufsstelle  
Reuhaudensehen.

Tages. Nr. T/H A 14891.  
Auftrag Nr. 610/13.  
Es sind am 22. Juni d. J.  
in Rufe Nr. 1384 57 Karabiner

an Ihre Adresse zur Abholung gekommen. Die Verteilung soll im Auftrage der Fortverwaltung an Hand beiliegender Aufstellungen erfolgen. Die Karabiner kosten Mk. 45,- das Stück und sind zu diesem Preise auch an die in der Aufstellung genannten Adressen zu bezogen.  
Es dürfte sich empfehlen, wenn bei Abholung die Gewehre sehr sorgfältig in Papier verpackt werden, damit die Abgabe unaufrichtig geschieht.

Weiter möchten wir Ihnen raten, nur eine ganz vertraute Person mit der Abgabe zu beauftragen. Am besten werden die Waffen in das Privatgeschäftsamt gestellt.  
Sollten durch die dortige Polizeibehörde oder durch Beauftragung einer Gemeindeführer irgendwelche Schwierigkeiten erhoben werden, so bitten wir beiliegende Abschrift der von hier aus ein-geforderten polizeilichen Verhandlungsprotokolle vorzulegen.

Aus diesen beiden Briefen geht nun hervor, daß die Karabiner schließlich an die Groß-Ärztler bzw. deren Förster, also schließlich für die Agrarier geliefert wurden. Daß die nötige Munition nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich. Für 45 Mark kann man bei der Landwirtschaftskammer eine solche Waaffe erstehen, während das Reich 100 Mark für ab-gelieferte Waffen zurückzahlt. Daß der Waffenhandel nicht ganz und nicht einwandfrei ist, beweist der zweite Brief, der für den größten Vorwurf macht, und als Schluß einen polizeilichen Erlaubnisbeschein angibt. Dieser polizeiliche Er-

## Das Ausnahmegesetz.

Seute vor 30 Jahren ging ein Abkündiger der Arbeiter-bewegung zu Ende, denn man als Heidengefallter der Partei bezeichnen kann. Am 30. September 1890 lief das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratische Partei ab, nach-dem der Reichstag abgelehnt hatte, es wieder zu verlängern. Zwölf Jahre lang hatte es Verfolgung, Ausweisung, Gefängnis und Zuchthaus über die Anhänger der Partei gebracht, bis es endlich am 30. September um Mitternacht sein Ende fand. Mit ungeheurer Jubel und vieler Ueber-schwenglichkeit wurde jene Nacht in allen Orten Deutsch-lands gefeiert, wo die Sozialdemokratie Anhänger aufzuweisen hatte. Es lohnt sich bei der dreißigsten Wiederkehr dieses Tages einen Blick auf jene Zeit zurück zu werfen.

Bismarck hatte dem Deutschen Volk bei der Gründung des Reiches das gleiche Wahlrecht gegeben. — Wir wissen, welche Fehden er mit den Liberalen des preussischen Drei-parlaments anfangs der 60er Jahre des vorigen Jahr-hunderts auszufechten hatte. Aus jener Zeit stammen seine drei Paragrafen, die die Sozialdemokratie verurteilenden Kernsätze, die unsere Partei vor dem Kriege so gut bei ihrer Mutation für das gleiche Wahlrecht verwenden konnte. Im Reiche wollte der Herr des Deutschen freie Hand haben wie in preuß. Landtage. Er spielte deshalb die Arbeiter gegen das Bürger-tum aus. Um den Liberalen durch die Arbeiterfälle ein Gegengewicht entgegenzusetzen zu können, deshalb gab er das gleiche, allgemeine und geheime Wahlrecht zum Reichstag.

Aber die Arbeiter benutzten dieses Wahlrecht nicht allein dazu, die Liberalen zu bekämpfen, sondern sie gingen eben-so den Junkern zu Leibe und im Kampf gegen die Reichsregierung auf dem Boden des Parlaments hatten sie auch Erfolge und konnten manche Verbesserung ihrer Lebensbedingungen durchbringen. Ihre wirtschaftlichen Ziele, die man ursprünglich als Träume betrachtete, nahmen die drohende Gefahr nahender Ausgrenzung Attentat auf den alten Kaiser Wilhelm I. sich wieder zum Leben. Sie schiedeten zumal das Sozialisten-gesetz, das die drohende Gefahr beseitigte, die bestehenden Organisationen der Arbeiter vernichten und die Idee des Sozialismus ausrotten sollte. Aber in den darauf folgenden zwölf Jahren hat sich die Unüberwindlichkeit des sozialistischen Gedankens bewiesen. Die unerhörten Verfolgungen hatten ja manchen natürlich zum rechten Wege abgedrückt. Sie schwenkten über zum Anarchismus, wie — um nur einen zu nennen — dem Wolf. Aber die Waffe der Arbeiter ließ sich nicht von dem einzig erlösenden Boden der Gleichheit abdrängen und die Partei bekam pralle Glieder und rote Barden dabei. Ohne Opfer ist es dabei aber nicht abgegangen und denjenigen,

- 1. Förster Soale, Brief bei Tangerhütte. . . . . 2
- 2. H. v. Gögler Rittergutsbesitzer, Jüchau. . . . . 2
- 3. v. Schömann, Rittergutsbesitzer, Post Tangerhütte, bez. Magdeb. . . . . 3
- 4. v. Köhr, Rittergutsbesitzer, Bodenwulch i. d. Altmark. . . . . 3
- 5. Graf v. Alvensleben, Erblehen II. K. Neuhaudensehen. . . . . 3
- 6. Fortanführer Jrd Jordan, Sommerleben. . . . . 3
- 7. Graf v. Alvensleben, Erblehen I. . . . . 3
- 8. Graf v. Helmthol, Rittergutsbesitzer, Braunschw. . . . . 3
- 9. v. Wobbe, Schulenburg, Rittergutsbesitzer. . . . . 3
- 10. v. Wobbe, Rittergutsbesitzer, Martenborn, K. Neuhaudensehen. . . . . 3
- 11. Graf v. d. Schulenburg, Wollburg, Kreis Gerdablen. . . . . 14
- 12. Kammerherr d. K. in Plüschin, Jerdel, Kreis Sendeb. . . . . 1
- 13. Förster Oskar Treuter, Hornburg bei Bredel. . . . . 1
- 14. Revierführer J. Müller in Schwabeneb, bez. Magdeburg. . . . . 1
- 15. Rittergutsbesitzer Schäfer, Rehnet a. G. . . . . 2





# Brexit-Verhandlungen

180. Sitzung, Mittwoch, 29. Sept., 1 Uhr nachmittags.  
Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Ludwig (U. S.)

## Gesamttag über Groß-Berlin

abgelaufen. Gleichzeitige Erörterung gegen die Übernahme einer Reihe von dritten Beratungen zur Wahrung der geschäftsordnungsmäßigen Fristen.

Abg. Dr. Voelck (Ztr.) drückt sein Erstaunen über diesen Einbruch aus, da doch der Abg. Ludwig dem Vorkommnis zugestimmt hat, seine Partei werde alles tun, um die Verhandlungen des Hauses abzuschließen.  
Dem Vorschlag gemäß werden die dritten Beratungen abgelehnt. Die Ablehnung der zweiten Beratung des Groß-Berliner Gesamttagungsbeschlusses gegen die Unabhängigen und einiger Verzehrfestbeschlüsse abgelehnt.

Unter allgemeiner Zustimmung wird die zweite Beratung des Gesamttagungsbeschlusses zur Überführung der Landesherrenrechte an den Staat abgelehnt. Die wiederholte Schlussabstimmung über den Gesamttagungsbeschluss hinsichtlich des Reichs ist namentlich. Sie ergibt die Annahme von nur 182 Mitgliedern, da die beiden sozialistischen Parteien bis auf wenige Mitglieder den Saal verlassen haben. Das Haus ist also beschlussfähig.

Nächste Sitzung 2 Uhr. Groß-Berlin. Schluss 3/2 Uhr.

## 181. Sitzung, 2 Uhr nachmittags.

Ein erneuter Antrag Ludwig (U. S.), die zweite Beratung der

### Anträge über Groß-Berlin

abgelaufen wird abgelehnt. Zur Beratung stehen die aus der ersten Beratung bekannten drei Beschlüsse, den Deutschen Reichstag und des Reichspräsidenten.

Abg. Hellmann (Soz.): Der Schaden der durch Abänderung eines einst angenommenen Gesetzes entstehen würde, ist größer als der Schaden, den die durch die Abänderung zu vermeidenden Schäden sind. Sie (nach rechts) haben von einem Ausnahmengesetz gesprochen. Da können Sie sich nicht wundern, daß sich die Generalstreitpropaganda an dieses Gesetz anknüpft. In dem Verfassungskomitee ist vorgesehen, daß über Gesetzesentwürfe eine Volksabstimmung herbeigeführt werden kann. Seitens des Justizministeriums sind jedoch schwerwiegende Bedenken gegen eine Volksabstimmung über ein eben erst beschlossenes Gesetz geäußert worden. Man wird daher eine Frist von einem halben Jahre einbringen, damit man sich in aller Ruhe ein Urteil darüber bilden kann, ob es sich empfiehlt hat. Dieser Vorschlag hat bei allen Parteien Ankertöne gefunden. Diesen Grundgedanken sollte man auch das Gesetz Groß-Berlin anwenden.

Material wird in den Anträgen der Kommission die Überführung der unbesetzten Stadträte gefordert. Ich selbst habe schon vor den Magistratswahlen hier im Hause darauf hingewiesen, daß in einem so großen Gemeinwesen die Zeit der unbesetzten Stadträte vorüber ist. Diese hätte ihre Berechtigung zur Zeit der Stein-Hardenberg'schen Reform, wo wir eine breite Rentnerklasse hatten und nur kleine Städte. Heute ist infolge der wirtschaftlichen Umwälzung das Rentnerium fast gänzlich verschwunden. Die breite Klasse des Volk ist gar nicht in der Lage, ohne Begünstigung einen Stadtratsposten, noch dazu in einer so großen Gemeinde wie Berlin auszuüben zu können. Man ist hier darüber einig, daß man die Arbeiter nicht mehr von den Verwaltungskörpern ausschließen kann. Man kann von den Organisations der Arbeiter allerdings nicht verlangen, daß sie ihre Angelegenheiten mit Gehalt betreiben, um ein solches Gehalt auszuüben. Darum bitte ich Sie, diese Anträge des Ausschusses abzulehnen.

Der Ausschuss will ferner, daß die Bezirksverwaltungen von den Bezirken selbst gebildet werden. Das würde ein Gegeneinanderarbeiten von Gesamtgemeinde und Bezirken herbeiführen. Aber man will ja wohl auch das Gesetz Groß-Berlin faktieren. (Widerwärtig rechts.) In der „Deutschen Tageszeitung“ ist ja auch das Begehrt zur Befähigung des Gesetzes Groß-Berlins angegeben. Dort wird offen die Sache klar gestellt und zwar durch Ausnutzung des immer noch großen Spielraums der Bezirke die eine bürokratische Mehrheit haben. Im Resultat wird es ein heilloses Durcheinander geben, so recht dort wirklich, das die ganze Unmöglichkeit des neuen Gesetzes Groß-Berlins offenbart. Klipp und Klar ist hier ausgeprochen, daß man die Teilbefähigung der Bezirke auszuüben will, um jede Ordnung zu vernichten und das ganze Gesetz Groß-Berlin unvollständig zu machen. Ich warne besonders die Demokraten, dieses Spiel mitzumachen, gegen die es nur die eine Seite gibt, daß sämtliche Bezirksverwalter direkt vom Magistrat ernannt werden. Wir werden die Vorlage des Ausschusses mit allen Mitteln bekämpfen, den Anträgen der Unabhängigen dagegen zustimmen. Diskussion zu betreiben, werden wir allerdings ablehnen, denn wir sind der Meinung, daß der unvollständige Zustand unter gar keinen Umständen so weiterdauern darf, da er mit der größten Schädigung für Groß-Berlin verbunden ist. Wir wollen, daß das Gesetz in Kraft tritt und hoffen, daß die Demokraten uns dabei helfen, das es in solcher Weise in Kraft tritt, daß Magistrat und Gemeindeverwaltung einheitlich und ersprießlich zusammenarbeiten können und daß die Substitutionsverluste der Rechte zum Scheitern gebracht werden. (Beifall der Rechten bei den Soz.)

Abg. Reich (U. S.): In der Parlamentarischgeschichte gibt es keinen Vorgang, der dem jetzigen ähnelt. Sie wollen ein

Gesetz ändern, das noch gar nicht in Wirksamkeit getreten ist und verhindern, daß das Wahlergebnis vom 20. Juni sich in Berliner Magistrat auswirkt. Die Anträge führen zu 80 Gesetzentwürfen in den nächsten Tagen. Auch ist die Zahl von 80 Gesetzentwürfen viel zu klein. Wenn Sie schon einmal ändern wollen, sollten wenigstens 80 Mitglieder festgesetzt werden. Die unbesetzten Stadträte werden wir grundlos ablehnen.

Abg. Böhme (Dr.): Die Sozialdemokraten wollen nur ihre schrankenlose Parteiherrschaft in Berlin aufrechten, das entspricht nicht dem Geist des Gesetzes.

Abg. Dominicus (Dem.): Wir suchen den Willen des Gesetzgebers wiederherzustellen. Nun wir das nicht, dann bekommen wir in allen Bezirksämtern Bürgermeister und Stellvertreter, die nicht nach ihrer Erfahrung und Eignung ausgewählt sind, sondern nach Parteiständen.

Abg. Reibig (D. Vp.): Von einem Versuch, unsere parlamentarische Macht zu einem scharfen Kampf gegen die sozialdemokratische Mehrheit der Berliner Stadtverordnetenversammlung auszunutzen, ist keine Rede. Von den 12 unbesetzten Stadträten werden ja fast nur fünf den bürgerlichen Parteien angehören. Wir denken nicht daran, das Gesetz faktieren zu wollen, sondern wollen vielmehr im Rahmen des Gesetzes die Möglichkeit zu geordneter zügiger Arbeit geben.

Abg. Föhrender (Ztr.): Wir haben loyal mitgearbeitet und glauben, durch den Ausschuss den Willen des Gesetzgebers verwirklicht zu haben.

Ein Antrag der Unabhängigen auf namentliche Abstimmung findet nicht die genügende Unterstützung. Die Ausschussanträge werden gegen die sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Stierap wird die gestern eingeleitete Beratung der Anträge auf Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung fortgesetzt.

Abg. Sprenger (Ztr.): Die Zwangswirtschaft war ein notwendiges Übel. Daraus ergibt sich, daß man sie nicht für alle Zeit konservieren kann. Wir brauchen aber einen geordneten Wirtschaftsplan, um die Zwangswirtschaft allmählich in ein neues Wirtschaftssystem überzuführen. Da dieser nun noch fest, nämlich ich, daß wir zu einer Kartoffelnot und noch nicht dagewesenen hohen Preisen kommen werden. Die Regierung hat diese Gefahren leider nicht richtig eingeschätzt.

Wetters-Hoddonn (Soz.): Es ist notwendig, der Bevölkerung vor Augen zu führen, wie gefährlich die Situation ist. Wir haben schon zu Anfang der Landesparlamentarische Anträge eingebracht, die eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion ermöglichen sollen. So z. B. die ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln. Ein Blick in die tagelangen fertigen Produkte ergibt, daß die Direktoren der großen Düngemittelfabriken selbst die Sozialisierung dieser Fabriken für notwendig halten, wenn wir zur Geländung der Produktion in der Landwirtschaft und damit der Volkswirtschaft kommen wollen. Wir müssen unter allen Umständen zu einer Planwirtschaft kommen, sonst sind alle Mittel umsonst. Die hohen Düngemittelpreise sind keineswegs durch gleichmäßig gestiegene Löhne gerechtfertigt, wie die hohen Betriebsüberschüsse deutlich beweisen. Die Betriebsüberschüsse haben sich in viel höherem Maße vergrößert und wenn hier nicht der Staat eingreift, kann die Landwirtschaft nicht gelanden. Der Kampf gegen die Zwangswirtschaft wurde nur mit Schlagworterzählungen geführt ohne auf die Lebenslage des deutschen Volkes Rücksicht zu nehmen. Gerade die Ausschaltung der überwiegen landwirtschaftlichen Provinzen Polen, Ostpreußen besonders notwendig. Richtig organisierte Zwangswirtschaft ist auch durchaus im Interesse der Landwirtschaft selbst, wie ich auf allgemeinen Versammlungen (Rebner ist selbst Landwirt) unter allgemeiner Zustimmung ausführte. Die Ableserpflicht hätte von der Regierung ganz anders berücksichtigt werden müssen, man hätte unbedingt einmal ein Beispiel statueren müssen, dann wäre die Ableserpflicht schon eingehalten worden.

Wetters-Hoddonn (Soz.): Die Zwangswirtschaft ist nicht so leicht, wie sie Herr v. d. Osten hinstellt. Sie ist immer noch ein Mittelmeer. Es besteht aber die große Gefahr, daß große Mengen Kartoffeln und aus Brotgetreide ins Ausland verschoben werden. Die Kartoffelgroßhandlung kauft große Mengen auf, um sie ins besetzte Gebiet zu liefern. Es besteht die bestimmte Vermutung, daß sie für Holland und Frankreich bestimmt sind. Ob es nicht ein mit Gebirgen ins Saargebiet. Reicht man aus dem Gebäude der Zwangswirtschaft einen Stein heraus, so stürzt das Ganze zusammen. Die Preisgabe der Zwangswirtschaft steht die der anderen Lebensmittel nach sich. Mit Kartoffeln wird gegenwärtig ein beispielloses Wunder getrieben. Dabei gibt es nur einen Ausweg aus dem gegenwärtigen Stand, die richtige Ernährung der Arbeiterschaft. Die Bergarbeiter haben versprochen, für die Durchführung des Staatsoberbaus zu arbeiten. Sie haben ihr Versprechen gehalten. Deshalb ist es eine Pflicht der Landwirte, sie auch ausreichend zu ernähren. (Beifall der Rechten bei den Soz.)

Abg. Kanten (Ztr.): Ein Kartoffelpreis von 25 Mark war erforderlich. Bei einem niedrigen Preise wäre der Anbau stark zurückgegangen.

Abg. Werner (Dn.) berichtet gegen die Zwangswirtschaft, die den Schleichhandel gefördert und das Brot verschlechtert habe.

Die Anträge werden nach den Vorschlägen des Landwirtschaftsausschusses angenommen.

Schluss 6 1/2 Uhr.

# Ein Kommunistenprojekt

Ein realisiertes Inhaberenentwurf und seine Folgen

In Berlin ist am Dienstag der Prozeß gegen die Kommunisten von Weihenstephan zu Ende gegangen. Die Angeklagten standen unter der Beschuldigung, daß gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 30. Mai d. J. vergangen zu haben, die die Bildung oder das Fortbestehen bewaffneter Organisationen ohne Genehmigung der Regierung mit schwerer Freiheitsstrafe bedroht. Diese Verordnungen war auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen, der dem Reichspräsidenten für den Fall schwerer Störungen der Ruhe und Ordnung außerordentliche Vollmachten verleiht. Sie war eine Nachwirkung des Rapp-Bußches und richtete sich gegen die reaktionären Freikorps, die sich nicht entwaffnen lassen wollten. Ein eigentümlicher Zufall hat es nun so gefügt, daß die Strafbestimmungen jener Verordnungen zum erstenmal gar nicht gegen die reaktionären Freikämpfer in Anwendung kamen, sondern gegen Kommunisten des Berliner Korzorts Weihenstephan. Oder eigentlich ist es gar kein rechter Zufall, denn ganz abgesehen davon, daß Kommunisten über, was sich so nennt, eine schärfere Polizei und strengere Richter finden mögen als reaktionäre Freikämpfer, sind die Angeklagten aus Weihenstephan mit einer solchen Klumpstiefel und Ungeschicklichkeit vorgegangen, daß sie in die Mägen der Verordnung direkt hineingestiegen sind.

Nur aus diesem Grunde verdient der Prozeß überhaupt noch besondere Erwähnung. Die Gesellschaft, die in Maaß auf der Anklagebank saß, bestand zum größten Teil aus ganz unreifen jugendlichen Elementen, drei von den Angeklagten waren schon während der Verhandlung außer Verfolgung, geht, weil sie als geistig minderwertig erkannt worden waren. Das Gros der übrigen lief sich nicht allzuweit über die Grenze des 17. der 24 Angeklagten wurden von dem Gericht freigesprochen, hauptsächlich wohl aus der Erwägung heraus, daß sie überhaupt nicht wußten, was sie eigentlich taten. In dem ganzen Prozeß, der zur Beurteilung von 7 Angeklagten zu einem halben Jahre bis einberufenen Jahre Gefängnis führte, wäre es wohl überhaupt nicht gewesen, wenn sich die Gesellschaft nicht bei einem höchst unglücklichen Abenteuer in eine Schiefler verwickelt hätte, bei der ein Kriminalnachrichter um Leben gekommen war. Was noch bekannt sein wird, wollten Mitglieder einer sogenannten Kampf-Organisation der R. u. V. D. auf die Nachricht von Weihenstephan eines Waffendepots im Laubengelände hin daselbst aufzubrechen. Merkwürdigerweise hatte aber die Einberufung der Polizei auch schon Nachricht von diesem Unternehmen erhalten. Zuguterletzt hat es ein solches Waffendepot gar nicht.

Das Gericht hat einen Zusammenhang der R. u. D. der Kampforganisation, wie sie sich selbst nannte, mit der kommunistischen Arbeiterpartei als nicht erwiesen angenommen. Die Angeklagten waren Kommunisten oder hielten sich dafür und handelten auf eigene Faust. Sie mochten infolge der Umstände wert, als sich auch ihre armenliche Unternehmung als eine Nachwirkung des Rapp-Bußches herausstellte. Der Rapp-Bußch hatte auch in verächtlichen Arbeiten den Gedanken wachgerufen, daß der Waffengehalt, die sich die politische Macht anmaßte, mit Waffengehalt begemeit werden müßte, und die R. u. D. war ein letzter, fast gemordeter Rest dieser Bewegung.

Nur die Arbeiterpartei kann der Prozeß gegen die Kommunisten von Weihenstephan nur eine neue Warnung zur Warnung sein, Sie darf sich nicht von Banden grüner Jungen, die sich da und dort bilden haben und ihrer Abenteuerlust die Jügel schiefen lassen, ihre politischen Aktionen vorüberlassen. Die Leute, die da auf der Anklagebank saßen und ersprießlich sind, wahrscheinlich nicht dazu berufen, was Strafen für den Staat, dessen Polizeiorgane mit ihnen sehr leicht fertig werden, wohl aber für einzelne Menschen, die durch ihre Abenteuer ins Unglück geraten und schließlich für die Arbeiterbewegung selbst, wenn sie sich nicht von solchen unreifen Elementen frei zu halten imstande ist. Die proletarischen Eltern aber werden durch diesen Prozeß auf eine wichtige Erziehungsaufgabe hingewiesen, nämlich auf die, die Jugend zu einem sozialistischen Denken zu erziehen. Wäre der Prozeß gegen die Weihenstephaner Kommunisten in dieser Beziehung lehrreich wirken!

# Aus aller Welt.

Melb., 28. September. Schiffsunglück. Heute vormittag ist außerhalb des Meeres Hafens auf der Höhe von Stein der Dampfer Freischütz vom Dampfschiffbau in Dittelsdorf durch Explosion gesunken. Der Dampfer war mit aller Mannschafft besetzt, welche in See vertrieben werden sollte. Vier Mann wurden dabei getötet. Die übrige Besatzung, die ins Wasser gelangten war, wurde zum Teil gerettet, von einem Torpedoboot aufgenommen.

Für den Herbst u. Winter 1920/21 sind die bevorzugtesten

# Neuheiten

eingetroffen und finden durch tägliche Eingänge weitere Ergänzung.  
Eine eingehende Besichtigung unserer Auslagen überzeugt Sie von der grossen Auswahl und besonderer

# Preiswürdigkeit.

Geschäftshaus

# J. Lewin

Marktplatz 2 und 3.

**B.B. Beth's Bunte Bühne**

Ab morgen  
**Ein vollständig neuer vorzögl. Spielplan**  
 U. A. **Else Tima** u. **Georg Krönlein**  
 ehem. beliebte Mitgl. d. Waihalle-Operetten-Theaters

**Max Dieze,** Irls.  
 Humorist und Sänger. Verwandlungskünstlerin.  
**Geschw. Rosl.,** Max Arns, Fred Kaiser,  
 Damen-Duett. Grotesque-Komiker. Circus-Unikum

**Schotter,**  
 Universal-Genie.

Nur frühes Kommen sichert Platz.

**Modern. Theater**

Neue Promenade 8, früher  
 Kaiser Wilhelmshalle  
 eröffnet am 1. Oktober ein  
 vornehmes

**Familien-Cabarett.**  
 Täglich von 7 1/2 Uhr Vorstellung der besten  
**Cabarett- u. Varieté-Kräfte**

Zivile Preise. Kein Weinzwang.  
 Sonntags und Donnerstags  
**4 Uhr-Tee-Cabarett.**

Donnerstags Abend  
**.. Künstler-Ball ..**  
 unter Mitwirkung aller engagierten Künstler.

**Leipzigerstraße 88** **UT** **Alte Promenade 11a**

Fernruf 1224. Fernruf 1224. Fernruf 5738. Fernruf 5738.

Ab morgen!  
**Der grosse Sensationsfilm**  
**Die Tarantel!**  
 6 Akte von ununterbrochener sich von  
 Akt zu Akt steigender Spannung  
 In der Hauptrolle: **MAGNUS SMIFTER.**  
 Aus dem Inhalt:  
 Sturz von einem Wasserflugzeug auf eine Segel-  
 jacht u. a.  
 Vorführung: 4.30 6.40 9.00 Uhr.

Ab morgen!  
**Der I. große Mayfilm der Serie 1920-21**  
**Der Henker von St. Marien!**  
 Ein Mysterium in 6 Akten mit  
**EVA MAY!**  
 An Inhalt, Darstellung und Ausstattung  
 unübertroffen.  
 Die Presse schreibt: ... und so wirkt der Film  
 als ein in sich geschlossenes  
**hochwertiges Kunstwerk!**  
 Vorführung: 4.20 6.30 8.40 Uhr.

**Eine Hodzeit mit Hindernissen!**  
 Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit  
 Gerhard Dammann - - Hansi Deege.

**Parlamentskirchen — Naturaufnahme.**  
 Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
 Abend-Vorstellung 8.15 Uhr.

**Frauenreuth — Naturaufnahme.**  
 Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
 Abend-Vorstellung 8.15 Uhr.

**Die Herstellung v. Porzellanwaren.**  
 Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
 Abend-Vorstellung 8.15 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm. — Eintrittskarten nur am Tage der Lösung gültig.

**Stadttheater**

Freitag, den 1. Okt.  
 Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr  
**Der Silberpelz.**  
 Sonntag nachm.:  
**Die Braut von Messina.**  
 Sonntag abend:  
**Schillings-Konzert**

**Reparaturen**  
 an Uhren  
 bestimmt bei  
 hoch. Kunstf.  
 geordnet. Preis.  
**M. Lerner.**  
 Uhren-Reparatur-Werkstatt  
 Große Steinstraße 85  
 (gegenüber Barfußgäßchen).

Meinen Feilefanten  
 geben wir  
**Fensterpubliker**  
 ab.  
**Gebr. Dangiowitz**  
 (Friedrichstraße, Fischerplatz 2)

1687  
**Vernickeln,**  
**Grünern**  
 von Metallgegenständen  
 jeder Art führt aus  
 Ferd. Haassengier,  
 Metallpolierfabrik, Post-  
 fächerstr. 9, Telefon 1196.  
 Geübrdet 1839.

Neue und gebrauchte,  
 weiße und bunte Bett-  
 bezüge, Hemden, Hand-  
 tücher, Schürzen usw.  
 kauft zu hohen Preisen  
 Frau Hornickel,  
 Gr. Klausstr. 19.  
 Ecke Domstr. Fernruf 4314

Ab Freitag! **Erstaufführung!**

**Masken. (Sein letzter Wunsch)**

Ein Filmspiel  
 von Hans Hennings.  
 In der Hauptrolle:  
**Albert Bassermann,**  
 der grosse Charakter-Schauspieler  
 Deutschlands.

Gr. Ulrichstr. 51  
 Fernruf 4681.

1 Vorspiel  
 4 Akte

Der erste Film der neuen Monumental-Klasse 1920/21.  
 Vorführung: 4.45 6.50 9.00

Wochentags  
 Einlass 3 1/2, Beginn 4 Uhr.  
 Sonntags " 3 "

**Leute ohne Kinder.** Ein heiteres Spiel  
 in 3 Akten.

**Zu Geschenkwzwecken**

und zur Ergänzung Ihrer  
 Bibliothek empfehlen wir  
 unsere guten Romane beliebter  
 Autoren:

**Rudolf Herzog,**  
**Das große Heimweh.**  
 Geb. 31.20 Mark.

**Rudolf Herzog,**  
**Die Burgkinder.**  
 Geb. 31.20 Mark.

**J. C. Geer,**  
**An heiligen Wässern.**  
 Geb. 21.60 Mark.

**Rudolf Straß,**  
**Herzblut.**  
 Geb. 17.40 Mark.

**Max Kreher,**  
**Der Holzhändler.**  
 Geb. 16.50 Mark.

**Clara Wiebig,**  
**Kinder der Eifel.**  
 Geb. 14.40 Mark.

Zu haben:  
**Buchhandlung der**  
**Volksstimme**  
 Gr. Ulrichstr. 27.

**WAIHALA LICHTSPIEL THEATER**

Ab Freitag den 1. Oktober 1920:  
**JUDEX**  
 Das Rätsel der Kriminalistik  
**Dritter Teil Vier Akte**  
 5. Episode: Die unheilvolle Mühle  
 6. Episode: Die Auskunftei Veritas  
 Vorführung: 4.00 6.45 9.30 Uhr.

**Die Tochter der Strasse**  
 Gewaltiges Film-Drama in 5 Akten  
 In der Hauptrolle: **Marla Widal**  
 Neueste Messter - Wochenschau!

Heute zum letzten Male:  
**Judex II. Teil und das vorzögl. Beiprogramm.**

**Hüte**

für Herren aller Art in Wolle, Haar u.  
 Velour aus bestem Material, in modernen  
 Formen u. Farben sowie Sport- u. Flieger-  
 mützen in grosser Auswahl.

**Wiener Hutbazar,**  
 Schmeerstrasse 14.

**Alt-Heidelberg — Tanz-Palast!**

Geöffnet 5.  
 Freitag, den 1. Oktober, abends 7 Uhr  
**Eröffnung**  
 und gleichzeitig Beginn der eleganten  
**Tanz-Abende**  
 in den neu ausgestatteten Räumen.

**Seife**

la. Deutsche Wasch-Seife 1 Stück 3.00 Mk.  
 la. Deutsche Toilette-Seife 1 Stück 3.20 Mk.  
**Otto Borsche** in G. m. H. Mittelstr. 21.

**Deutscher Eisenbahner-Verband**  
 (Ortsgruppe Halle a. S.)

Sonnabend, den 2. Oktober, abends 7 Uhr  
 im Volkspark  
**Mitgliederversammlung**

Z Tagesordnung: I. Bericht vom Verbandstag, II. Gemeinschaftliche Angelegenheiten.

Kollekte! Die Mitgliedschaft der Tagesordnung, insbesondere die auf dem Verbandstage vorgenommene Umgestaltung unserer Verbandsorgane erfordern unbedingt die Teilnahme jedes einzelnen Kollegen, damit es die dienstlichen Bedürfnisse einigermaßen erfüllen können.  
 Mitgliedsbuch legitimiert.

**Für unsere Schulkinder**

empfehlen wir.  
 Schreibhefte, große und kleine Notiz-  
 bücher, Leseblätter, Tinte, Feder-  
 halter, Bleistifte usw.

**Buchhandlung Volksstimme,**  
 Gr. Ulrichstraße 27,  
 Volksbuchhandlung Naumburg a. S.,  
 Marienstraße.

**Nicht der dümmste Bauer hat die größten Kartoffeln,**  
 sondern wer seine Anbaumethoden einnimmt aus der Zeitschrift

**Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof.**

Vornachmittage Wochenschrift für alle Gebiete im Garten, Haus und Hof.

Verbreitungsgebiet des Lehrmeisters: Schreber- und Privatgartenbesitzer, Schulgärten, Berufs- Stadt- und herrschaftliche Gärten, Auswärtiger Landwirt, Landwirtschaftliche Institute, Vorrat, Lehrer, Beamte, Rentiers, Hofbeamte, Eisenbahnbeamte, Beamte und Volkswirtschaftliche Vereine aller Weltteile, Hundes-, Kanarienvogel- u. Vögelzuchtvereine, Botanische u. zoologische Gärten, Fremdenheim, Handwerkerwerkstätten, Landwirtsch. Genossenschaftler, Pächter, Wintergärten, Gartenbauvereine, Kolonisten im Auslande usw. usw.

**Der „Lehrmeister“**  
 ist zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volksstimme“, Große Ulrichstraße 27, oder an jeder der „Volksstimme“, gegen eine monatliche Abnahme von 20 Bogen durch die Ausländer oder per Post, zum vierteljährlichen Bezugspreis von Mk. 7.— ab 1. April. Bei quartalsweiser Vorauszahlung liefern wir die bis April erscheinenden Wochenhefte gratis, ebenso Bodennummern.

**Verlag der Volksstimme**  
 G. m. b. H.  
 Postfachkonto Leipzig 87573.  
 Bestellung auf der Volksstimme-Zeitkarte genügt.

**Ulster — Ulster — Ulster**

Mk. 125—375    Mk. 425—750    Mk. 850—1300

billig — gut — elegant

**Endepols & Dunker,**  
 Grosse Ulrichstrasse 19/20.

Besonders preiswertes Angebot in  
**Kleiderstoffen**  
**Hauskleiderstoffe**

müde Streifen . . . . Meter 22,50 M.  
**Schotten für Kinderkleider**  
 Meter 27,50, 22,50 M.

**Blusenstoffe**  
 in wundervollen Farb-  
 stellungen . . . . Meter 29,50 23,50 M.

**Einfarbige Kleiderstoffe**  
 in allen modernen  
 Farben . . . . Meter 48—, 35— M.

**Kleider-Velours**  
 beste Ware für Kleider  
 und Blusen . . . . Meter 24,50, 22,50 M.

**M. Schneider,**  
 Inh. Johannes Hagenow  
 Halle a. S., Leipziger Str. 94.



Partei-Angelegenheiten.

18. Diktat. Achtung Genossen und Genossinnen (Wahl in der Partei). Sonnabend, den 2. Okt., abends 8 Uhr, Diktatversammlung bei W. H. H. in der 'Schloß'...

Arbeitsgemeinschaft sozial. Beamten. Donnerstag, abends 8 Uhr, in 'Wissorfs Gesellschaftsraum', Ratzeburg...

Arbeiterjugend. Heute, Donnerstag, treffen sich die Genossinnen und Genossen abends 7 Uhr auf dem Volkshaus...

'Freier Sängerkorps'. Freitag, abends 7 Uhr. Singe- und Tanzabend im Vereinslokal 'Zum Schalkthof'...

Aus dem Stadttitel.

Halle, 30. September 1920.

Die holländischen Parteigenossen unter dem Sozialistengesetz.

Folgende Episoden, die wir der Jubiläumsschrift der Sozialdemokratischen Partei in Halle und Saalkreis entnehmen, welche unter dem Titel 'Durch Kampf zum Sieg' im Jahre 1914 herausgegeben wurde, sind ein Beweis für die Strapazen, Klagereien und Unterdrückungen, die unsere Genossen unter dem Schandgesetz ertragen mußten...

Bei den ständigen Verfolgungen und der Aufmerksamkeitslosigkeit der Polizei waren die Zusammenkünfte stets sehr schwierig zu inszenieren, aber die Genossen wurden andererseits gerade durch den Reiz des Verbotenen stark angeporrt und ertrugen die oft unangenehme Begleitumstände mit gutem Humor...

Hoch ungewöhnlich war der Versammlungsort und die Witterungsbedingungen. Eine Versprechung über die Reichstagswahl am 18.7.1887 in Halle. Man hätte sich kaum die logenante 'Belebung der Sache' ausgemerkt...

Zu einer harten Geduldsprobe wurde eine andere Zusammenkunft für einige Genossen. Der Versammlungsort war diesmal der logenante 'Cieleg' bei Beseen, nach dem man, wie immer, von verschiedenen Stellen aus ging...

Gestalten bemerkt hatte, ließ er sie nicht wieder aus den Augen. Und gerade das war unsere Genossen lieb. Sie ließen immer die verfluchten Fesseln hin und her, aber immer wieder ab von jenem Platte, wo die Zusammenkunft stattfinden sollte...

Der letzte Tag

vor dem Quartalwechsel muß für alle Genossen...

Der letzte Ansporn

dazu sein, unserm Kampforgan, der 'Volksstimme'...

dem einzigen sozialdemokratischen Organ im Regierungsbezirk Merseburg

neue Leser zuzuführen.

aber das Pflichtgefühl überzog. Wie leicht konnten sie sich dadurch noch verdächtiger machen und schließlich ungewollt einen Anlaß geben...

Der Mittag kam, und vor früh 9 Uhr lief man schon, aber der Gendarm zeigte noch keine Ermüdung...

immer hin und her über die Wägen, die festzumachen entlang fuhr und quer, weil hier durch die 'Dose' und dort durch jenes Dorf...

'Spaziieren sind wir gegangen. Sie haben es ja gesehen.' 'Hm... das... hm... spazieren gegangen. Sie scheinen was anderes vorgehabt zu haben?'...

'Wir gehen eben gern mal spazieren, wenn man die ganze Woche drinnen ist.'

'Hm... ja. - Wie heißen Sie?'

Das Motiv für den Clavigo untramö Gehehe der Geschichte, die der jansdijche Dichter Caron bei Beaumarchais erlebt und 1774 geschrieben hat...

Städtische Kammerpiele.

Clavigo, Trauerspiel von Goethe.

Das Motiv für den Clavigo untramö Gehehe der Geschichte, die der jansdijche Dichter Caron bei Beaumarchais erlebt und 1774 geschrieben hat...

Wir trugen unsere Herzen Weh in die Welt hinaus! Wir trugen und wir lachten Verachtung dem Gesicht! Und unsern Ekel spien wir ihnen ins Gesicht!

Wir trugen Wunde an Wunde. Wir trugen's ohne Gram! Der Schandstiel letzte Stunde: die Freiheitsstunde kam! Heute trugen dreißig Jahre ins Meer der Emigkeit...

'Mein Name ist... Straße, Nummer...' 'Haben Sie keine Kaplette?' 'Kaplette...? Ne. Da nimmt man doch keine Kaplette mit, wenn man bloß mal spazieren geht...'

Sitzung des Theaterausschusses.

Dem Theaterausschuß lag eine Mahnung des Magistrats, die sich mit einer anberaumten Inhaftierung des Sitzstuhls in Stadtheater befaßt, zur Begutachtung vor...

Ein zweiter Stelle beschäftigte sich der Ausschuß mit dem erweiterten Pläne eines Umbaus des Theatersaal. Durch die Erweiterung der Volksbühne hat sich eine erweiterter Umbau des Theatersaal erforderlich gemacht...

Die Schulgenur.

Der mit Ziffern oder Eigenschaftswörtern bedeckte Bogen Papier, 'Schulzeugnis' genannt, ist wie der alte. Die Stellung des Elternhauses zum Zeugnis geht gewöhnlich davon aus, welchen Nutzen oder Schaden es stiften könnte...

Sie herrscht zumeist eine sehr alte und daher überaus grobe Untersuchungs-methode, wenn es gilt, nach einer bestimmten Anzahl von hinfälligen Eigenschaften des Schülers...

'über' worden wäre, wodurch man sich in eine literarische Sitzung und nicht in einen Mäusenpöbel versetzt glaubte, so konnte über die Ausführung des Clavigo das Prädicat 'tadellos' gefällt werden.

Riederabend-Concert.

Abgesehen davon, daß ein Riederabend, der nur Rieder eine Gattung - hier der neugelichen Art - beschäftigt, die Gefahr der Ermüdung, um nicht zu sagen Langeweile, in sich birgt, werden auch die Hoffnungen nicht ganz erfüllt, die man auf diesen Minder-Partitionen gesetzt hatte...

Stadtheater. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr wird das Musikpiel 'Der Klaus' von P. R. gegeben. Freitag geht unter der Leitung von Eugen Feulner...

Schillingskonzert im Stadtheater. Am Sonnabend, den 2. Okt., abends 7 1/2 Uhr findet ein höchst interessantes Schillingskonzert in dem anspruchsvollen Saal des Meisters zum Borsch statt...

Kleines Feuilleton.

Als das Sozialistengesetz fiel.

1890 - 30. September - 1920.

Man trennen dreißig Jahre uns von vergangenem Fluch, Seit auf die Totenbald das Schandgesetz kam trug!

Mit Saß und Qual und Tüde hat man uns schwer bedacht, Daß uns der Jörn erdrückte geisternder Niedertrost!

Mit Mollust man zerlehte uns unter blutend Herz, - Man jagte uns und bestete uns ruhmlos allerwärts!

Wir aber sitzen lachen in uns das heilige Licht, Wir beugen uns kein Drogen der hohen stolzer nicht!

Wir budeten in Schmerzern. Wir lieben Heim und Haus! Wir trugen unsern Herzen Weh in die Welt hinaus!

Sie wählten uns jugendlich! Doch anders kam es sehr! Ein Meer von unbeflegten Kämpfern um höchstes Recht!

Wir trugen Wunde an Wunde. Wir trugen's ohne Gram! Der Schandstiel letzte Stunde: die Freiheitsstunde kam!

Wir trugen und wir lachten Verachtung dem Gesicht! Und unsern Ekel spien wir ihnen ins Gesicht!

Wir trugen Wunde an Wunde. Wir trugen's ohne Gram! Der Schandstiel letzte Stunde: die Freiheitsstunde kam!

Wir trugen und wir lachten Verachtung dem Gesicht! Und unsern Ekel spien wir ihnen ins Gesicht!

Kleines Feuilleton.

Als das Sozialistengesetz fiel.

1890 - 30. September - 1920.

Man trennen dreißig Jahre uns von vergangenem Fluch, Seit auf die Totenbald das Schandgesetz kam trug!

Mit Saß und Qual und Tüde hat man uns schwer bedacht, Daß uns der Jörn erdrückte geisternder Niedertrost!

Mit Mollust man zerlehte uns unter blutend Herz, - Man jagte uns und bestete uns ruhmlos allerwärts!

Wir aber sitzen lachen in uns das heilige Licht, Wir beugen uns kein Drogen der hohen stolzer nicht!

Wir budeten in Schmerzern. Wir lieben Heim und Haus! Wir trugen unsern Herzen Weh in die Welt hinaus!

Sie wählten uns jugendlich! Doch anders kam es sehr! Ein Meer von unbeflegten Kämpfern um höchstes Recht!

Wir trugen Wunde an Wunde. Wir trugen's ohne Gram! Der Schandstiel letzte Stunde: die Freiheitsstunde kam!

Wir trugen und wir lachten Verachtung dem Gesicht! Und unsern Ekel spien wir ihnen ins Gesicht!

Wir trugen Wunde an Wunde. Wir trugen's ohne Gram! Der Schandstiel letzte Stunde: die Freiheitsstunde kam!

Wir trugen und wir lachten Verachtung dem Gesicht! Und unsern Ekel spien wir ihnen ins Gesicht!



Die Kartoffelnot.

Berlin, 28. Sept. (Amtl.) Zur Beantwortung der brennenden Frage der Kartoffelversorgung...

sein, wenn eine Ausschnürung des Viehs gerundet sein...

Wochen. Besondere Vorträge. Das Gewerkschafts...

Wittensberg. Protest der Beamten gegen die Beamten...

Deutscher Arbeiterkongress. Die Beschlüsse...

Der Reichsausschuss. Die Beschlüsse...

arbeit mit Mut und Tat zu leisten. Die Arbeiter...

Führer, die sich als Diktatoren aufstellen...

Im übrigen aber haben wir zu diesem Anschlag der...

Gründung des Verbandes sozialer Baubetriebe.

Im September ist in Hamburg der Verband sozialer...

Das Gesellschaftskapital des Verbandes beträgt...

Der Verband sozialer Baubetriebe soll eine durchaus...

Die Organe des Verbandes sozialer Baubetriebe sind...

- 1. Im freien Verkehr soll ein Gegenpreis von 25,00...

Die an der heutigen Versammlung beteiligten Spitzen...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Der deutsche Botschafter bei Milierand. Berlin, 28. Sept.

Die Unternehmer gegen Sozialisierung - natürlich. Im Mittelpunkt der Beratungen...

Ein neues Verbrechen in Oberschlesien. Barchen, 29. September.

Keine Verhandlung im englischen Bergarbeiter-Konflikt. London, 29. September.

Wochenberichts. Aus dem Kreisauschuss. Montag, den...

Gewerkschaftliches.

Ein Notizteil.

Die bekanntlich unter unabhängiger Leitung stehende...

Das eine ist nur notgedrungen bei uns in Deutschland...

Wir bitten unsere Leser und Leserinnen, sich bei Entwürfen...

Wir bitten

unserer Leser und Leserinnen, sich bei Entwürfen...

Bereins-Anzeiger. Jede unter dieser Rubrik erscheinende Bekanntmachung...

**Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.**  
**Lebensmittel-Kalender.**

**Verkauf von Hausbrot.** Der Verkauf von amerikanischen Speis findet am Sonnabend, den 2. Oktober, statt. Es werden 100 Gramm je Kopf ausgegeben. Der Verkauf erfolgt durch die Metzger, bei denen die Hausbrot zu Kundenliste angemeldet sind, gegen Abrechnung der Karte. 29 der Einfuhr-Zulagekarte sind. Die abgetrennten Marken sind bis 4. Oktober an das Stadterziehungsamt abzuliefern. Der Verkaufspreis beträgt für 100 Gramm 2,40 Mark.

**Verkauf von Corned-Beef.** Am Sonnabend, den 2. Oktober, werden bei den Metzger für jede Person eines Haushaltes 100 Gramm Corned-Beef verabfolgt. Der Verkauf erfolgt durch

die Metzger, bei denen die Hausbrot zu Kundenliste angemeldet sind, gegen Vorlage der Lebensmittelkarte. Der Verkaufspreis beträgt für 100 Gramm 1,90 Mark.

**Städtischer Verkauf von Getreidemehl an Kinder bis zu 12 Jahren,** Jugendliche von 12-17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre, letztere von Weiz, Weizenweisse, Weizenkleber, Gerstet und Roggen- und Lebensmehl an alle Haushalte in der Latamtschule am Freitag, den 1. Oktober. Zugelassen zum Einkauf sind die Inhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 40.001 bis 43.500 vormittags von 8-12 und die Inhaber der Nummern 43.501 bis 48.000 nachmittags von 2-6 Uhr. Gegen Vorlage der Lebensmittelkarte können an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12-17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre ein Paket Getreidemehl zum Preise von 1,10 Mark, ferner an alte Leute ein Paket Weizenmehl zum Preise von 2,50 Mark für das halbe Pfund, 2 Pakete Weizenkleber zum Preise von 1,10 Mark für 2 Pakete 100 Gramm Weizenkleber zum Preise von 1,80 Mark, 1/2 Pfund Roggenmehl zum Preise von 6,00 Mark, und eine

1/2-Pfund-Dose Weizenmehl, oder Lebensmehl zum Preise von 5,00 Mark abgegeben werden. Abgehängte Geld ist bereit zu halten.

**Sonderverkaufskarten.** Die Ausgabe der Sonderverkaufskarten für den Monat Oktober an Kinder bis zu 2 Jahren findet im Stadterziehungsamt, Marktplan 22, im Nebenraum (Haupteingang), vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. Die Ausgabe erfolgt an die empfangsberechtigten Haushalte mit den Antragsnummern: M-1 am Freitag, den 1. Oktober, 2-5 am Sonnabend, den 2. Oktober, 6-7 am Montag, den 4. Oktober, 8 am Dienstag, den 5. Oktober, 9-12 am Mittwoch, den 6. Oktober, 13-15 am Donnerstag, den 7. Oktober, 16 am Freitag, den 8. Oktober, 17 am Sonnabend, den 9. Oktober, 18 am Montag, den 11. Oktober, 19-21 am Dienstag, den 12. Oktober. Der Lebensmittelkarten und die Geburtsurkunde des in Frage kommenden Kindes sind vorzulegen. Es wird darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Kinderkarten, die mit dem Gemeindefugl versehen sind, Gültigkeit haben. Die Sonderverkaufskarten sind in der vorgeschriebenen Zeit abzugeben; eine Nachlieferung findet nicht statt.

**Hausfrauen**  
süßen eingemachte Früchte usw. vor Verderben durch Verwendung von **echtem Pergamentpapier**, in aller guter Qualität zu früherem Preise von Mk. 1.30-1.40  
**Buchhandlung Volkstimme, Volksbuchhandel**  
Große Ulrichstraße 27, Naumburg, Markt  
**In einer Stunde fertigen Köche, Putz- u. unter Garantie.**  
**Läuse**  
37. Ammendorf, Hallesches Str. 24.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Bitterfeld**

**Oktober-Sonderkarten.**  
Die Ausgabe der Sonderkarten erfolgt mit den Sonderkarten am 1. d. Mts.  
Bitterfeld, den 28. September 1920.  
Der Magistrat, Richter.

**Weißfels**

**Quarkverkauf.**  
Von heute mittags 12 Uhr ab findet in nachstehendem Geschäft gegen Abgabe der 1. Quarkkarte Verkauf von Speisquark statt. Auf jede Marke werden 200 Gramm zum Preise von 1.- Mk. abgegeben.  
Weißfels, 10301-11025  
Die Abholung hat bis zum 1. 10. mittags 12 Uhr zu erfolgen.  
Weißfels, den 29. September 1920.  
Der Magistrat.

**Städtische Fortbildungsschule.**  
Die Arbeiterlehren ebnen auf Grund der ministeriellen Bestimmungen außer den vorerwähnten Unterricht in Berufs- und Bürgerkunde wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht, und der Schullehrer der hiesigen Fortbildungsschule hat beschlossen, daß der Turnunterricht der Arbeiterkassen (I, II, III, IV) am Mittwoch von 4-6 Uhr stattfindet. Die erste Turnstunde wird Mittwoch, den 27. Oktober von 4-6 Uhr abgehalten.

Die beteiligten Eltern und Arbeitenden der Turnvereine wird aber schon jetzt mitgeteilt, daß das Turnen der turnvereinslosen Fortbildungsschüler in einer Jugendgruppe der Turnvereine bei pünktlicher u. regelmäßiger Teilnahme ein pünctiger Erfolg der Schulturnen erlangt wird. Es können darum alle Schüler der genannten Turnvereine von den Schullehrern Mittwoch von 4-6 Uhr beizugehen werden. Die Teilnahme an der Turnstunde ist eine Pflicht der Turnvereine durch den Vorhandensein des betreffenden Turnvereins dem Leiter der Fortbildungsschule zugestimmt.  
Weißfels, den 27. September 1920.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des § 149 bis 151 der Reichsversicherungsverordnung wird nach Anhörung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt und nach qualitativer Würdigung des Versicherungsamtes der Ortslehrer für den nachfolgend benannten Bezirk unter gleichzeitiger Aufzeichnung der Versicherungen am 22. Mai 1919, Registrierungsnummer 1919, Seite 14 wie folgt geändert:

Alter des Versicherungsamts	über 21 Jahren		16-21 Jahren				unter 16 Jahren				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Weißfels Stadtkreis	9	75	6	7	50	5	25	4	50	3	90

Die Änderungen treten 2 Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft; sie gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Sitzung des Ortslehres.  
Merseburg, den 13. August 1920.  
Oberversicherungsamt:  
Der Vorsitzende.

Die Änderungen treten am 29. Oktober 1920 in Kraft.  
Weißfels, den 25. September 1920.  
Das Versicherungsamt des Stadtkreises.

**Bei Einkäufen**  
biten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die Inserate in der „Volkstimme“ zu beziehen.

**Leinen- u. Baumwollwaren.**

- Hemdentuch** feinfädig, 80 cm breit, Meter 14 75
  - Hemdentuch** starkfäd. 80 cm br. Meter 16 75
  - Linon** für Bettwäsche, 80 cm breit Meter 19 25
  - Linon** für Bettwäsche, 130 cm br. Meter 35 50
  - Bettendamast** u. Bandstreifen 49 75
  - Dowlas** für Bett-Tücher, extra stark, 150 cm breit, Meter 41 75
  - Dowlas** für Bett-Tücher, 160 cm breit, Meter 47 75
  - Bettuchleinen** für Betttücher, 150 cm breit, Meter 55 75
  - Stahluch** starke Qualität, 80 cm breit, Meter 19 75
  - Nessel** ungebl., 80 cm breit Meter 15 75
  - Nessel** ungebl., 90 cm breit Meter 16 75
  - Köper-Barchent** geb., 80 cm br. Meter 22 50
  - Köper-Barchent** ungebl. Meter 19 75
  - Molton** gebleicht, Meter 21 75
  - Molton** helggebleicht Meter 19 75
  - Molton** grau, weiche Qualität Meter 15 75
  - Molton** doppelseitig, extra schwer Meter 27 50
  - Molton** in blau und rot Meter 18 75
  - Hemdenbarchent** gestr., dopp. geraucht, Meter 8 75
  - Hemdenbarchent** Köper Meter 19 75
  - Normal-Barchent** hemd. Mtr. 19 75
  - Galmuck** f. Unterröcke m. Kanten 1. grau, braun u. rot Meter 16 75
  - Rock-Barchent** gestreift für Kleider Meter 21 50
  - Blaudrucks** Meter 22 75
  - Blaudrucks** f. Schürzen, doppelseitig Meter 25 75
  - Schürzenleinen** gestreift Meter 22 75
  - Elbin** für Männerblusen, gestreift Meter 19 75
  - Schürzen-Warp** gestr., extra stark Meter 19 75
  - Bettkatten u. Züchen** 80 cm br. Meter 19 75
  - Bettstatts** gestreift, 80 cm br. Meter 29 50
  - Inlett** glatt, rot 80 cm br. Meter 29 75
  - Inlett** farblich und federdicht 80 cm br. Meter 45 50
  - Inlett** farblich und federdicht 130 cm br. Meter 59 75
  - Gersienkorn** für Handtücher geb. Meter 16 75
  - Handtuchdrell** Halbleinen ungebleicht Meter 19 50
  - Blau Leinen** f. Schürzen, extra stark Mtr. 22 75
  - Schlafdecken** groß u. schwer Dunkel Bl. 49 75
  - Scheuertücher** extra stark Stück 4 75 3 25
  - Frottier-Handtücher** 2 50
  - Frottier-Laken** 100 27 50
  - 100 53 00**
- Haus- und Servierkleider**  
aus hellen u. dunklen Stoffen  
**Reklamepreis 125 00**

**Alex Michel.**

**Ausnahme-Tage sind verlängert**  
bis zum **Mittwoch 6. Oktober.**

**Metalle höchste Tagespreise.**  
**Wilhelmine Theuring,**  
Domplatz 8. — Telephon 5659.

**Nähmaschinen**  
Reparatur-Berichte für Nähmaschinen.  
**Karl Möller, Schmeerstr. 1.** (Fremd) 6323.

**Ansichts-Künstler-Hochzeits-Verlobungs- u. Geburtstags-Karten**  
empfehlen  
**Buchhandlung Volkstimme,**  
Or. Ulrichstraße 27.  
**Volksbuchhandlung Naumburg,**  
Markenstraße am Markt.

**Margarine**  
allerfeinste Qualität, stets frisch  
**1 Pfd. nur 12.00 Mk.**  
**Otto Borschein, G. m. b. H., Mittelstraße 21.**

**Die Neue Welt**  
Illustrierte Unterhaltungsbeilage,  
Jahrgang 1897, 98, 99 u. 1913  
jeder Band gut erhalten und gebunden für 5.- Mk., ebenso  
**Unterhaltungsblatt des „Nordwärts“**  
Jahrg. 1904 geb. für 5.- Mk.  
empfehlen  
**Buchhandlung der Volkstimme,**  
Or. Ulrichstr. 27

**Stärke dauerhafte Rucksäcke**  
sehr preiswert bei  
**H. Krasemann,**  
naumburg  
Schmeerstraße 19

**Kaufgeduche**  
kauft z. höh. Preis.  
Gebr. Plauto,  
Gr. Brauhausstr. 29

**Mus fremden Zungen**  
Wichtige Erläuterungen  
Romanen aus den Inseln  
Jahrgang 1901, 1902 u. 1903  
in prächtigen gelbgebundenen Bänden.  
Jahrgang 1904 in 5 Teilbänden  
à 7,50 Mk.  
Jahrgang 1906 in einem Band  
gebunden für 25.- Mk.  
empfehlen wir als nicht wiederkehrendes Gelegenheitsangebot.

**Alt-Metalle**  
kauft z. höh. Preis.  
Gebr. Plauto,  
Gr. Brauhausstr. 29

**Buchhandlung der Volkstimme,**  
Halle a. S., Or. Ulrichstr. 27

**Einladung zum Abonnement.**  
**Parteiengenossen!**  
**Arbeiterrinnen! Arbeitermännchen!**  
**Sure Zeitschrift**  
**Die Gleichheit**  
Mit den Beilagen:  
Für unser Kind. — Die Frau und ihr Haus.  
Die „Gleichheit“ erscheint wöchentlich.  
Die „Gleichheit“ ist das Kampfbanner der von der Sozialdemokratie über das Reich Deutschlands aus nunmehr in ihren wöchentlichen Ausgaben Stellung zu allen öffentlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Problemen der Gegenwart unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der Frau. Durch ihre Nachrichten über die politischen Ereignisse in Reich, Staat und Gemeinde ist sie das unentbehrliche Informationsorgan der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bewegung der Frauen. Durch Berichte aus der Frauenbewegung, besonders der proletarischen, ist die „Gleichheit“ das zeitliche Bindeglied der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands u. der Internationalen.  
In ihren beiden Beilagen bringt sie alles Wissenswerte für die Arbeiterin als Mutter und Hausfrau.  
**Arbeiterrinnen! Parteiengenossen! Lest Eure Blatt!**  
Preis monatlich 1,20 Mk., Einzelnummer 30 Pf.  
Durch die Post bezogen wöchentlich ohne Beleggeld 3,60 Mk. — Unter Kreuzband 4,25 Mk.

**Bestellschein.**  
Ich bestelle ..... Exemplar  
der Zeitschrift „Die Gleichheit“  
Name: .....  
Ort: .....  
Str. u. Hausnummer: .....